Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 21

Rubrik: Kleine Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gut verlangt. Gestreifte und façonnirte Samte, auch in bedruckter Waare, haben leichten Absatz, werden aber weniger als glatte Waare auf Bestellung gearbeitet. Façonnirte Gaze mit kleinen Samteffekten werden in einer Anzahl von Sortimenten für spätere Lieferung gearbeitet.

In Bändern ist reichlich zu thun: ausser den Stapelqualitäten in Samtgeweben werden Taffetas viel bestellt; auch bedruckte breite Sorten. In Musselinebändern ist reges Geschäft, dagegen haben façonnirte Genres mässige Nachfrage. Moirésgewebe haben gute Beachtung. (N. Z. Z.)

Kleine Mittheilungen.

Die Aktiengesellschaft der Seidenwebereien Stünzi & Söhne bringt für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Prozent, die **Mechan. Seidenstoffweberei Winterthur** eine solche von 10 Prozent zur Auszahlung.

Ein deutsches Export-Museum. Angesichts der in Deutschland bestehenden Bestrebungen, nach dem Vorbild des Philadelphia-Museums ein besonderes Muster- und Nachrichten-Bureau für Exportinteressen zu begründen, ist es von Interesse zu erfahren, dass das Fortbestehen dieses mit Fanfaren angekündigten und mit aussergewöhnlichen Hoffnungen begrüssten amerikanischen Unternehmens nun schon mehr als recht zweifelhaft geworden ist. Aus Mittheilungen dortiger grosser Handelshäuser ersehen wir, dass das Philadelphia-Museum in Folge mangelnder Mittel einen Theil seiner Thätigkeit bereits eingestellt hat. Die auf der Pariser Ausstellung gesammelten, angeblich für den amerikanischen Export sehr lehrreichen und werthvollen Muster befinden sich sogar noch immer in den Kisten, in denen sie hinüber kamen; die Wissbegierde der unternehmungslustigen Amerikaner scheint nicht gross genug zu sein, sie zur Hergabe der Mittel zu veranlassen, sich diese und die vielen, schon früher aus der ganzen Welt herbeigeschafften Muster zu erhalten, die allerdings bei der rasch wechselnden Mode zum Theil nur noch antiquarisches Interesse haben dürften. Da der Staat eine weitere grössere Gelduntersützung verweigert hat, weil Einspruch dagegen erhoben wurde, dass Staatsgelder für derartige Privatzwecke Verwendung fänden, so versuchen die findigen Leiter des Philadelphia-Museum gegen die Zusage, ihr Museum zu verlegen, an anderen Stellen eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Von einem Erfolg dieser Bestrebungen verlautet noch nichts. Lebensfähiger oder dem Handel nutzbringender wird das Museum auch anderswo nicht werden können.

Die Absicht, den Wettbewerb Aller zu befördern, wird stets an der Unmöglichkeit scheitern, die vielseitigen und in gleicher Branche sich heftig bekämpfenden Interessen in einem gemeinschaftlichen Unternehmen zu vereinigen. Diese Schwierigkeiten hat die deutsche Reichsregierung richtig vorausgesehen. Desshalb hat sie es nicht nur bisher abgelehnt, eine solche Handelsstelle selbst zu schaffen und die dafür nothwendigen grossen Kosten aus Reichsmitteln zu bestreiten, sondern wird, wie wir wissen, auch künftighin diesen Standpunkt vertreten. Für diese Entscheidung ist u. A. die Einsicht massgebend, dass sich ein grosses Export-Commissionshaus oder ein grosser Exportagent eigentlich in nichts von den vielgerühmten Exportbureaus unterscheidet, nur dass freilich die Ersteren keine Ehren einheimsen oder Sinecuren zu vergeben haben.

Die grössten Vermögen der Welt. Es ist ein Irrthum, schreibt der „Matin“, wenn alle Welt glaubt, dass in Amerika sich alle die grossen Vermögen befinden: England und China können auch solche aufweisen. Aus einer kleinen Tabelle, die soeben aufgestellt wurde, und die zu durchlaufen für Alle, die keinen Sou haben, ein grosses Vergnügen ist, geht in der That hervor, dass gegenwärtig die beiden reichsten Menschen des Erdballs ein Engländer und ein Chinese sind. Beide haben es in der Jagd nach den Millionen gleich weit gebracht. Der Engländer ist Mr. J. Beit, der Chef des berühmten Hauses Vernher, Beit and Co. Die Hälfte der Bergwerke von Südafrika und besonders die Bergwerke von Kymberley gehören ihm. Er besitzt in runden Zahlen 2 Milliarden Mark. Der Chinese, der ihm Konkurrenz macht, ist Li-Hung-Tschang, der gleichfalls seine runden zwei Milliarden Mark hat. Er liebt es nur nicht, dass man es sagt, weil er immer Furcht hat, dass die Kaiserin-Wittwe es zu wissen bekommt. Aber auch an dritter Stelle kommt noch kein Amerikaner, sondern ein südafrikanischer Potentat, J. Robinson, der einem Bergwerk seinen Namen gegeben hat, er besitzt 1600 Millionen Mark. Mit 1200 Millionen kommt nunmehr J. D. Rockefeller in New-York, der Petroleumkönig, mit 800 Millionen Waldorf Astor in England und Fürst Demidoff in Russland. Ebensoviel hatte, aber hat nicht mehr Andrew Carnegie, der einen Eid abgelegt hat, vor seinem Tode seine ungeheuren Reichthümer, die er während seines Lebens aufgehäuft hatte, auszugeben. Sein gegenwärtiges Vermögen überschreitet noch 650 Millionen. Schliesslich besitzen Pierpont Morgan, Vanderbildt und William Rockefeller zwischen 500 und 650 Millionen — eine Lapalie, verglichen mit den ersten. Ein charakteristisches Detail: Alle diese Personen, die hier genannt sind, haben, und zwar ohne jede Ausnahme, einen schlechten Magen.

Fabrikation von Kunstseide. Bei Jülich an der Röhr soll nach der „Frankf. Ztg.“ durch die Deutsche Sprengstoffaktiengesellschaft in Hamburg eine Kunstseidefabrik errichtet werden, die etwa tausend Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen wird. Von der Stadt Jülich sind an die Gesellschaft 35 Morgen städtisches Terrain verkauft worden.

Patentertheilungen.

Cl. 20, n° 22,003. 10 février 1900. — Métier à tisser permettant le tissage de damas au moyen de la mécanique Jacquard sans le secours de lisses de levée et de rabat. — Gaetano Alzati, Milan (Italie). Mandataire: Ed. v. Waldkirch, Berne.

Kl. 20, Nr. 22,004. 21. April 1900. — Zum Abstellen vor vollständiger Spulenentleerung dienende Vorrichtung an mechanischen Webstühlen. — J. J. Zubler, Webereitechniker, Brombach i. B. (Deutschland). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.